

Take off

Tagesstruktur für Jugendliche



Bildungskonzept

Dieses Konzept ergänzt das allgemeine Konzept Take off

Autor: Samuel Nussbaum

Gültig ab August 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele der Bildungsangebote	3
2. Übersicht über die Bildungsangebote.....	3
3. Bildungsangebote im Detail.....	3
3.1. Lernatelier	3
3.2. Atelier/Workshop	4
3.3. Individuelle Lernbegleitung im Coaching	5
4. Beschulungsauftrag Amt für Volksschulen AVS.....	5

1. Ziele der Bildungsangebote

Die Bildungsangebote des Take off sind darauf ausgerichtet, die Grundkompetenzen nach Lehrplan 21 zu entwickeln und zu stärken, um die Teilnehmenden auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Es gilt zudem, den Verlust bereits erworbener Qualifikationen zu verhindern. Dies geschieht stets im Blick auf das übergeordnete Ziel, die Förderung der Schlüsselkompetenzen (Sozial-, Selbst- und Handlungskompetenzen).

Aufgrund der grossen Unterschiede im Alter und Bildungsniveau wird in allen unseren Bildungsangeboten konsequent binnendifferenziert gearbeitet. Das bedeutet, dass sich die Unterrichtsform am Lerntyp der Teilnehmenden und an ihren Integrationszielen orientiert und daher innerhalb von Kleingruppen jede Person an ihrem individuellen Stand arbeitet.

2. Übersicht über die Bildungsangebote

Bildungsangebot	Beschreibung	Ziel	Zielgruppe
Lernatelier	2x wöchentlich 2 Lektionen à 50min, Lernbegleitung in einer Kleingruppe	Schliessen von schulischen Lücken, Freude am Lernen wecken, Erarbeiten von Lernstrategien	TN j2d und ft
Atelier/Workshop	1x wöchentlich 1.5 Stunden, Workshop einer externen Fachperson zu diversen allgemeinbildenden Themen	Auffrischung und Vermittlung von Allgemeinwissen (vorbereitend auf ABU-Unterricht), Arbeit an Persönlichkeitsthemen	TN ft
Individuelle Lernbegleitung im Coaching	Nach Bedarf im Rahmen des Coachings	Schliessen von schulischen Lücken, Vorbereitung auf Multichecks, Verbesserung der Integrationschancen in den Arbeitsmarkt	TN j2d und ft

3. Bildungsangebote im Detail

3.1. Lernatelier

Das Lernatelier findet an zwei Nachmittagen pro Woche statt. Als **Lernraum** wird grösstenteils ein Unterrichtszimmer genutzt, ergänzend werden sporadisch kompetenzfördernde Spiele oder Bewegungsaktivitäten draussen durchgeführt. Eine Lehrperson begleitet die Teilnehmenden in einem **engen Setting** (ca. 3-6 Teilnehmende pro Nachmittag). Während 2x 50min arbeiten die Teilnehmenden an **individuell abgestimmten Lerninhalten**, sowohl im Einzelsetting, als auch in der Gruppe. Im Fokus stehen dabei die Fächer Mathematik, Deutsch, Allgemeinbildung und Lebensthemen. Die Lehrperson arbeitet stark auf der **Beziehungsebene** und hat als Ziel, die **Freude am Lernen** (wieder) zu wecken und **Lernstrategien zu entwickeln**. Sie fördert die **Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit** der Teilnehmenden, indem diese stark mitbestimmen können, welche Lerninhalte sie wann behandeln. So kann das Lernatelier auch ein Lernraum für andere Kursmaterialien (z.B. aus einem Deutschkurs) sein.

Folgend der typische **Ablauf eines Lernateliers**:

1. Herzliche Begrüssung
2. Check-in und/oder Vorstellungsrunde, wenn neue Teilnehmende da sind
3. Wünsche/Aufträge für den Nachmittag besprechen
4. Aktiv-Zeit: Arbeit an den Aufträgen
5. Bei Bedarf: Sofa-Gespräche (persönlicher Austausch zwischen Lehrperson und einer teilnehmenden Person über Lebensthemen)
6. Spiel zum Abschluss

Folgende Instrumente werden bei Bedarf zur **Erfassung des Lernstands** der Teilnehmenden eingesetzt: Check MP1/MP2, bisherige Zeugnisse und Checks, Aussagen eines allfälligen ehemaligen Lehrbetriebs, Alltagsbeobachtungen, Persönlichkeitsfragebogen.

Wenn möglich, wird der **Lernfortschritt** der Teilnehmenden auf qualitative, statt quantitative/numerische Weise überprüft. Ein quantitatives Messinstrument ist der Check MP1/MP2. Die Entwicklung zeigt sich aber auch im Verlauf des Programms in den Falleinträgen der Coaches sowie im Austausch zwischen der Lehrperson und den Coaches. Die Teilnehmenden können zum Ende des Programms ein **Feedbackformular** ausfüllen, in dem auch das Lernatelier bewertet wird. Im Schlussbericht des Take off-Programms wird der schulische Lernfortschritt ebenfalls abschliessend reflektiert.

Das Lernatelier ist integraler Bestandteil des Take off, das heisst alle Take off-Teilnehmenden (full time und jobs2do) nehmen grundsätzlich einmal pro Woche am Lernatelier teil. In Ausnahmefällen, beispielsweise wenn bei einer teilnehmenden Person phasenweise andere Ziele im Vordergrund stehen oder eine Teilnahme am Lernatelier aus anderen Gründen nicht möglich ist, kann auf eine Teilnahme verzichtet werden.

Die Lehrperson pflegt einen **regelmässigen Austausch mit den Coaches/Bezugspersonen** der Jugendlichen. Die Coaches/Bezugspersonen informieren die Lehrperson über Themen, die in den Coachings (siehe 3.3. Individuelle Lernbegleitung im Coaching), in Schnupperlehren oder im Praktikum sichtbar wurden und im Lernatelier behandelt werden könnten. Ebenso wird die Lehrperson über allfällige Verhaltensauffälligkeiten oder zu behandelnde Persönlichkeitsthemen in Kenntnis gesetzt. Die Lehrperson wiederum informiert die Coaches/Bezugspersonen nach jedem Lernatelier über die Lernfortschritte der Teilnehmenden und offene Themen, die wiederum in die individuelle Lernbegleitung im Coaching einfließen. Dieses Feedback der Lehrperson wird zudem in der Fallführungssoftware SocialOffice hinterlegt.

3.2. Atelier/Workshop

Das Atelier findet jeweils am Mittwochmorgen mit allen full time-Teilnehmenden statt. Von den Teilnehmenden wird eine aktive Teilnahme erwartet. Externe Fachpersonen führen mit ihnen einen Workshop zu einem allgemeinbildenden Thema durch. Beispiele für solche Themen sind: Konfliktbewältigung, Budget, Suchtprävention, Resilienz und der Umgang mit sozialen Medien. Die Fachpersonen sind grösstenteils seit Jahren dieselben und kennen das Take off, unsere Angebote und Teilnehmenden. Sie werden jeweils vorab über Anzahl, Geschlecht und Alter der Teilnehmenden informiert, die am Workshop teilnehmen werden. So können sie den Workshop passgenau auf die Zielgruppe zuschneiden.

Die Coaches/Bezugspersonen des full time tauschen sich nach jedem Workshop mit der Fachperson und den Teilnehmenden zum Verlauf und Erfolg des Workshops aus. Feedbacks der Fachpersonen und Teilnehmenden fliessen danach in die weitere Workshop-Planung und Auswahl der Fachpersonen ein.

3.3. Individuelle Lernbegleitung im Coaching

Die Teilnehmenden haben im Coaching neben der Arbeit am Bewerbungsprozess, an Persönlichkeitsthemen, Sozialkompetenzen sowie der Praktikumsreflexion die Gelegenheit, unter Begleitung des Coaches/Bezugsperson an schulischen Themen zu arbeiten. Es stehen verschiedene physische (z.B. Mathematik für die Berufsvorbereitung) und digitale Lehrmittel (z.B. Anton.App) zur Verfügung. Zur **Überprüfung der Lernfortschritte** kann in Absprache mit den Teilnehmenden ein oder mehrere Check MP1 und MP2 durchgeführt werden. Die Resultate dieser Checks geben einen Einblick in den schulischen Stand der Teilnehmenden, zeigen Bildungslücken auf und geben eine Einschätzung bzgl. schulischer Eignung für EFZ- und EBA-Lehrstellen. Im jobs2do INTENSIV gibt es zudem die Möglichkeit der Finanzierung von Multichecks, Autotheorieprüfung und Staplerkurs.

4. Beschulungsauftrag Amt für Volksschulen AVS

Das AVS weist dem Take off full time gleichzeitig bis zu 3 Jugendliche zu, die in der Regelschule nicht mehr beschulbar sind und im Rahmen der engeren Begleitung im Take off ihren Schulabschluss machen. Bei diesen Teilnehmenden wird ein stärkerer Fokus auf Beschulung gesetzt als bei Teilnehmenden, die beispielsweise vom Sozialdienst oder der Jugendanwaltschaft dem Take off zugewiesen werden und in der Regel bereits über einen Schulabschluss verfügen. Die AVS-Teilnehmenden nehmen daher zwingend an allen drei oben geschilderten Angeboten teil.

Für die Beschulungsinhalte, den Lehrplan, Zeugnisse sowie die verwendeten Instrumente ist die Herkunftsschule der Teilnehmenden verantwortlich. Die Klassenlehrperson der Herkunftsschule steht in engem Austausch mit den Coaches/Bezugspersonen des Take off full time und stellt ihnen Lehrmittel, Arbeitsblätter und Prüfungen zur Verfügung. Die Prüfungen werden wahlweise in der Herkunftsschule abgelegt oder im Take off unter Aufsicht des Take off-Teams. In Ausnahmefällen ist das Ablegen von regulären Prüfungen nicht möglich, etwa wenn ein Schüler/eine Schülerin sehr schulmüde ist oder stark angepasste Lernziele verfolgt werden (vgl. Laufbahnverordnung, Paragraph 19). In diesem Fall ist es in Absprache mit der Herkunftsschule möglich, dass im Take off Noten vergeben werden durch das Erarbeiten von Vorträgen oder durch das Bewerten von Alltagsaufgaben (z.B. Umrechnungen im Werkstattalltag, Sportnoten bei Ausflügen, Bewertung von schriftlichen Reflexionstexten). Dazu werden eigene Bewertungsraster verwendet.